
Ansprache Tumasch Mischol, Kantonsrat

**anlässlich offizieller Empfang vom 3. September 2016
im Schützenstand Langacher, Hombrechtikon**

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Ehrengäste
Geschätzte Schützinnen und Schützen
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Sport
Liebi Hombrächtikerinnen und Hombrächtiker

Mir ist es eine grosse Ehre und eine riesige Freude am heutigen Empfang unserer erfolgreichen Schützen einige Worte an euch zu richten.

Lasst mich zuerst zurück blicken auf den 9. August 2016. An den olympischen Spielen gewinnt Pistolenschützin Heidi Diethelm Gerber mit ihrem 3. Platz die erste Medaille für die Schweiz. Sie entspricht wohl alles andere als dem gängigen Klischee einer Modelathletin. Mit ihren 47 Jahren ist weit über dem Altersdurchschnitt der herkömmlichen Spitzensportler. Und trotzdem ist sie ein Vorbild nicht nur für die Schützen, sondern auch für alle anderen Sportler. Für ihre grossartige Leistung in Rio braucht es eben weit mehr als nur einen jugendlichen gestählten Körper. Es braucht eine sichere Hand, gute Körperbeherrschung, mentale Stärke, Konzentration auf das Wesentliche, Selbstbeherrschung, Geduld und Idealismus.

Zu Unrecht wird darum die Bedeutung des Schiesssports unterschätzt. Im Vorfeld der Olympischen Spiele konnten wir sehen, über welche Sportarten die Medien berichteten. Die Schützen waren da höchstens eine Randnotiz. Dabei gehören die Schützenvereine nebst den Turnvereinen, den Chören und den Musikgesellschaften zu den traditionsreichsten Vereinen in unserem Land.

Schiesssport heisst, in höchster Konzentration und in der Kombination mit Dynamik und Kraft zu präzisen Resultaten kommen, aber auch die Kameradschaft und Geselligkeit pflegen. Im Übrigen, welche andere Sportart gibt es, die man von Jung auf bis ins hohe Alter betreiben kann und wo sich Enkel und Grossväter am gleichen Wettkampf sportlich messen? Meine bzw. unsere Begeisterung für den Schiesssport teilen aber nicht alle. Im Gegenteil. Immer wieder werden die Schützenvereine in ihren Grundfesten torpediert.

Da gibt es Stimmen die das Obligatorische abschaffen wollen, die EU wollte uns Anfang Jahr den Besitz der persönlichen Ordonanzwaffe verbieten und die Schiessvereine müssen immer höhere Auflagen in Bezug auf Lärmschutz und Umweltschutz erfüllen. Alleine schon die Sanierung der Kugelfänge wird viele Vereine in ihrer Existenz gefährden.

Vielleicht kennt Ihr das folgende Sprichwort: „Wer beim Säen träge ist, wird beim Ernten neidisch.“ Andersrum gesagt, die Schützenvereine tun gut daran, das Heft in die Hand zu nehmen und sich für die Akzeptanz des Schiesssports zu engagieren. Die Schützengesellschaft Hombrechtikon hat die Zeichen der Zeit erkannt und leistet hierfür vorbildliche Arbeit.

Zum einen betreiben sie mit den Jungschützenkursen aktive Jugendförderung. Noch vor wenigen Jahren war dies ein fast schon ein Selbstläufer. Heute aber mit der kontinuierlichen Reduktion der Armeebestände sowie der immer kürzeren Dienst- und Schiesspflicht ist dieses Selbstverständnis nicht mehr vorhanden. Es gilt die Jugendlichen für diese anspruchsvolle Sportart zu gewinnen. Zudem tritt die Schützengesellschaft - wie viele andere Vereine auch - gegen die vielen Trendsportarten an, die teils ohne Vereinsstrukturen auskommen.

Zum anderen präsentiert sich die Schützengesellschaft Hombrechtikon in jüngster Zeit in der Öffentlichkeit von ihrer besten und selbstbewussten Seite. Auf der Website, in den sozialen Medien und in der Zürichsee-Zeitung lesen wir regelmässig über die Arbeit und die Erfolge des Vereins. Am heutigen Tage wurde ich beispielsweise via ein Live-Ticker und Live-Filmaufnahmen auf Facebook über den Ablauf des Finaltags laufend informiert. Die Schützengesellschaft ist medientechnisch „up to date“!

Und zu guter Letzt hat die Schützengesellschaft Hombrechtikon mit ihrer Erfolgsmannschaft und den siegreichen Einzelschützin Vorbilder und hervorragende Botschafter des Schiesssports hervorgebracht.

Hans Egli, Regula Spörndli, Joseph Lanter, David Lanter sowie Stefan Gilgen haben erstmals in der Hombrechtiker Geschichte den Final der Schweizer Gruppenmeisterschaft SSV 300m erreicht und haben am heutigen Tag als eine von zwei Gruppen des Kanton Zürichs im Albisgütli um den Titel „Schweizermeister Ordonnanzwaffe“ gekämpft. Der sensationelle 15. Schlussrang widerspiegelt nicht nur das gute Zusammenspiel der Mannschaft, sondern ist auch Resultat einer hervorragenden Vereinsarbeit.

Speziell zu erwähnen ist Regula Spörndli, die dieses Jahr noch weitere Topleistungen hervorgebracht hat. Vor den Sommerferien hat sie am Nidwalder Kantonalschützenfest einen Stich für sich entschieden und vor allem aber das Kantonalschützenfest Appenzell Innerhoden gewonnen hat.

Diese Erfolge sind ganz wichtig. Sie motivieren die Kameradinnen und Kameraden und spornen sie an, tragen viel zu eurer Vereinskultur bei und zeigen auf, welche Leistungen in der Schützengesellschaft Hombrechtikon möglich sind.

Ich gratuliere euch ganz herzlich zu euren Erfolgen. Sowohl der Gruppe als auch der Regula Spörndli als Einzelschützin als auch dem ganzen Verein. Lasst euch trotz der Widrigkeiten im Umfeld des Schiesssports nicht auf eurem eingeschlagen erfolgreichen Weg beirren. Ganz Hombrechtikon ist stolz auf euch! Und glaubt mir - am Montag werde ich mit geschwellter Brust in den Kantonsrat gehen. Schliesslich kommt die beste Mannschaft aus dem Kanton Zürich aus unserem Hombrechtikon!

Weiterhin alles Gute und gut Schuss!